UEBER DEN FORMENKREIS DES *CHARADRIUS ALEXANDRINUS*.

Von OSCAR NEUMANN.

DIE SÜDKÜSTE des Somalilandes zwischen Obbia und Kismayu wird von einem kleinen Regenpfeifer bewohnt, den Erlanger, Journal für Ornithologie 1905, p. 62 als *Charadrius marginatus*, Hilgert. Katalog der Erlanger-Sammlung p. 447 als *Ch. marginatus marginatus*, Witherby, Ibis 1905, p. 524 als *Aegialites marginatus* und Zedlitz, Journal für Ornithologie 1914 p. 626 als *Charadrius marginatus tenellus* aufführen. Er ist von Hammerton am 15. Januar bei Obbia, von Müller am 6. März bei Mogadishu, von Baron Erlanger am 10. bis 13. Juli bei Kismayu gesammelt worden. Der direkte Vergleich aller dieser Stücke, für deren Zusendung ich den Leitern der Ornithologischen Abteilungen des British Museums, des Senckenbergischen und des Stockholmer Museums hier nochmals danke, zeigt, dass sie einer noch unbenannten Form angehören, die die Kluft zwischen den Formenkreisen *Charadrius alexandrinus* und *Charadrius marginatus* vollkommen überbrückt. Ich nenne sie

Charadrius alexandrinus pons nov. subsp.

Oberseite erheblich blasser als sowohl die unter *alexandrinus* als auch die unter *marginatus* bisher vereinigten Formen. Unterseite in beiden Geschlechtern—jedenfalls vom Januar bis Juli—rein weiss ohne Spur eines rötlichen oder gelblichen Tones. Dem *Ch. alexandrinus* somit äusserlich ähnlicher, aber ohne jede Spur des braunen oder schwarzen bandartigen Fleckens jederseits des Kropfes, welchen die bisher zu *alexandrinus* gerechneten Formen so deutlich zeigen. Ein helles (weisses oder hellisabellfarbenes) Nackenband meist nur angedeutet. Sehr wenig weiss an der Basis der Aussenfahne der innersten Handschwingen.

Fl. ♂ 100–4 mm. ♀ 98–102 mm.

Verbreitung: Küste des Süd-Somalilandes, zum mindesten von Obbia bis Kismayu.

Untersucht: 3 ♂♂ 6 ♀♀ (Frankfurt a. M., London, Stockholm).

Typus im Senckenbergischen Museum in Frankfurt a. M. No. 12223, ♂ Kismayu 11. Juli 1901 v. Erlanger leg.

v. Erlanger vermutet, dass die Rasse im Juli am Strande von Kismayu brütet, da die Stücke pärchenweise zusammenhielten und die Sexualorgane stark entwickelt waren.

Ich gebe hier nunmehr eine Zusammenstellung der in diesen Formenkreis gehörigen Formen mit ihren Brutgebieten und einigen kurzen Bemerkungen.

1. **Ch. a. alexandrinus** L.

Von den Azoren über das ganze gemässigte Europa und Asien bis Korea. In Afrika von Nord-Marokko bis Aegypten und zum Sinai Näheres siehe bei Hartert: Vögel der paläarktischen Fauna pp. 1538–9.

Ich möchte nach eingehender Untersuchung den *Charadrius a. elegans* Rchw. ex. Lcht., Journal für Ornithologie 1904 p. 307, der am Sinai brütet,

nicht von der Nominatform trennen. Der Typus hat allerdings einen *etwas* längeren Schnabel als die meisten Europäer. Gleichzeitig mit ihm erlegte Stücke sind aber nicht unterscheidbar vom typischen *alexandrinus*. Vielleicht ist die Sinai-Form jedoch auf dem Rücken etwas dunkler als Nordsee-Stücke.

2. **Ch. a. spatzi** nov. subspec.

Die in Rio de Oro brütende Form ist heller als alle Europäer. Der Fleck jederseits des Kropfes tiefschwarz.

Fl. ♂ 103–12 ♀ 112 mm.

3 Exemplare verglichen, cf. Ornithologische Monatsberichte 1927 p. 138.

Typus im Berliner Museum: ♂ Rio de Oro, 15. April 1926, Paul Spatz leg.

Wie weit das Brutgebiet dieser Form nach Norden und nach Süden reicht, bleibt festzustellen.

3. **Ch. a. alexandrinus ≶ a. seebohmi.**

An der Nordsomaliküste brütet eine Form, die in den Flügelmassen ziemlich genau in der Mitte steht zwischen dem echten *Ch. a. alexandrinus* und dem kleineren *Ch. a. seebohmi* Hart. et Jacks. von Ceylon.

4. **Ch. a. seebohmi** Hart. et Jacks.

Ceylon.

5. **Ch. a. dealbatus** Seeb.

Südchina, Hainan, Formosa und Riu Riu Inseln, nach Hartert bis Japan.

Japanische Brutstücke sollten mit solchen von Formosa und Hainan verglichen werden.

Diese Form ist nicht nur langschnäbeliger, was Hartert als einzigen Unterschied angiebt, sondern, zum mindesten Formosa Exemplare, von denen mir eine grosse Serie vorliegt, ganz erheblich dunkler als die vorgenannten Formen. Vielleicht ist die sehr dunkle Formosa Rasse von *Ch. a. dealbatus* (terra typica: Süd China) abzutrennen.

6. **Ch. a. pons** Neum. **(siehe oben).**

Küste des Süd Somalilandes.

7. **Ch. alexandrinus** subsp.

Einen merkwürdigen Vogel sammelte v. Heuglin bei Djeddah an der Westküste von Arabien und bildete ihn: "Ornithologie Nordost Afrikas" T. XXXIV No. 6 als *Charadrius marginatus* ab. Der Vogel ist viel blasser als alle zu diesem Formenkreis gehörenden Rassen der alten Welt und kann im Farbenton nur mit dem *Ch. a. tenuirostris* Lawr. von den Randländern des Golfes von Mexico (Florida, Mississippi, Alabama, Texas, Ost Mexico und grosse Antillen) verglichen werden. Ihm fehlt auch wie den amerikanischen Formen jede Andeutung eines dunklen Zügels. Sehr wahrscheinlich eine noch zu benennende Form.

Ehe ich die bisher unter dem Namen *Ch. marginatus marginatus* und *Ch. m. tenellus* resp. *Ch. m. pallidus* bekannten Formen bespreche, muss ich bezüglich der Namen *marginatus* und *pallidus* ein paar Vorbemerkungen machen.

Vieillot beschrieb im Nouveau Dictionnaire d'Histoire naturelle, Tome

XXVII (1818), pp. 138–9, den *Charadrius marginatus* Geoffr. St. Hilaire mit folgenden Worten : " Bandelette noire sur le sinciput ; front, gorge et parties postérieures blancs, ailes et queue noires ; lorum, reste de la tête et toutes les parties supérieures grises ; longueur du *petit pluvier à collier* (*Charadrius minor* Meyer = *Ch. dubius*) ; mais taille plus ramassée." Ein Fundort ist nicht angegeben. Diese Beschreibung ist natürlich sehr ungenau. Sie passt auf viele Arten ziemlich gut, auf keine vollkommen.

Valenciennes bezieht im Dictionnaire des sciences naturelles, Tome 42 (1826), p. 25, den gleichen Namen auf den australischen *Ch. ruficapillus* Pen., gibt aber eine abweichende Beschreibung.

1827 giebt Wagler im " Systema avium " : Charadrius p. 5 die vorzügliche Beschreibung des Vogels im Winterkleid, legt als Vaterland das Cap der Guten Hoffnung fest, sagt, dass sich Stücke im Pariser Museum befinden und verbessert den Namen gleichzeitig in *Ch. leucopolius*. Seine Beschreibung ist aber augenscheinlich nach einem ♀ des Berliner Museums genommen, welches auch dort seit altersher als Wagler's Typus bezeichnet gewesen ist. Es stimmt Feder für Feder mit Wagler's Beschreibung überein.

Wenn es auch vielleicht richtiger wäre, den unsicheren Namen Vieillots durch den sicheren Wagler's zu ersetzen, will ich doch keine Aenderung vornehmen.

8. **Ch. a. marginatus** Vieill.

Süd Afrika im Westen bis nach Damaraland, wo er mit der folgenden Rasse zusammentrifft, und vielleicht stellenweise noch neben ihr vorkommt, im Osten bis Natal.

9. **Ch. a. pallidus** Strickl. et Sclt.

Nach eingehendstem Vergleich aller Stücke des Berliner Museums, inclusive der Typen von *Aegialites mechowi* Cab. schliesse ich mich der Ansicht W. L. Sclater's in " Systema avium Ethiopicarum " an und belasse diesen Namen der westafrikanischen Rasse. Die terra typica ist die äusserste Südgrenze der Rasse, Damaraland, wo sie Anderssen neben *Ch. nivifrons* Less. (= *Ch. marginatus* Viell.) sammelte. Nach Norden mindestens bis zur Goldküste.

10. **Ch. a. tenellus** Hartl.

Vielleicht von *Ch. a. pallidus* nicht verschieden. Ebenso ist es fraglich, ob die Exemplare von Ostafrika nicht vielleicht zur vorigen Rasse gehören oder eine weitere Rasse bilden.

Madagascar (terra typica) und Ostafrika von der Delagoa Bay bis Manda. Wenn auch diese 3 Rassen in erster Linie Vögel des Meeresstrandes sind, so kommen sie doch auch gelegentlich im Binnenlande vor. Whyte sammelte den *Ch. a. tenellus* am Nyassa See, Hofmann am Fuss des Uluguru Gebirges, v. Stegmann und Stein bei Kissenje am Kivu See.

11. **Ch. a. nivosus** Cass.

Westliches Nordamerika von Californien bis Mexico.

Von der Nordgrenze seines Verbreitungsgebietes im Winter nach Süden ziehend, angeblich bis nach Chile und zur Magellanstrasse. Ich möchte diese Angabe stark bezweifeln. Nordamerikanische Vögel dürften im Winter wohl

kaum über Centralamerika hinausziehen. Die Peruaner und Chilenen werden wohl alle zu der folgenden Form gehören.

12. **Ch. a. occidentalis** Cab.

Nur langflügeliger als *Ch. a. nivosus*. Fl. 108–113 mm. In der Färbung ganz gleich.

Chile, vermutlich nördlich bis Peru und südlich bis zur Magellan Strasse vorkommend. Wahrscheinlich werden die Stücke aus dem äussersten Süden während des antarktischen Winters nach nördlicheren Gegenden (Peru) ziehen. Sharpe zieht im Catalogue of Birds vol. XXIV, p. 295, zwei Arten zusammen. Schon Berlepsch und Stolzmann vermuteten bei der Beschreibung des, einem anderen Formenkreise angehörenden, schwarzfüssigen *Charadrius alticola*, P.Z.S. 1902, II, p. 51, dass der "*occidentalis*" des Cat. Birds *alticola* ist. Wie mir Herr Bannerman auf Befragen freundlichst mitteilt, gehören die Stücke von Taropacá und Sacaya tatsächlich zu *Ch. alticola*, während die 2 Exemplare von Laraquete grünfüssige *Ch. a. occidentalis* sind. Zu dieser Subspecies werden wahrscheinlich sämtliche l.c. p. 292 als *nivosus* aufgeführten Exemplare von Peru und Chile gehören.

13. **Ch. a. tenuirostris** Lawrence.

Bei weitem die blasseste aller *Ch. alexandrinus* Formen (neben dem unbenannten Stück, das v. Heuglin bei Djeddah, Westarabien sammelte).

Länder um den Golf von Mexico von Florida bis Yucatan. Salzsteppen von Kansas und Oklahoma, Bahamas, Cuba. Im Winter (nur im Winter?) bis Venezuela und Brasilien. Sharpe im Catalogue of Birds zieht *tenuirostris* als Synonym zu *nivosus*, hat allerdings nur Stücke von Corpus Christi, Texas, aus dem Verbreitungsgebiet der Rasse gesehen.

14. **Ch. a. ruficapillus** Temm.

Südliches Australien.

Sehr stark differenzierte Rasse. In den plastischen Verhältnissen und der allgemeinen Farbenverteilung aber doch mit seiner hier folgenden zweifelhaften Rasse als zum Formenkreis *alexandrinus* gehörend zu erkennen.

15. **Ch. a. tormenti** Mathews.

Jedenfalls ganz zweifelhafte Rasse. Angeblich blasser, auch etwas grösser als die vorige Form. Mir unbekannt. Leider gibt Mathews keine Maasse an. Während er in der ersten Beschreibung und in den "Birds of Australia" als Verbreitung von *Ch. r. ruficapillus* Süd-Australien und Ost-Australien bis Queensland, für *C. r. tormenti* Nordwest-Australien angibt, ist im "Syst. Av. Austr." für *Ch. r. rufiicapillus* einfach südliches Australien, für *C. r. tormenti* nördlichest Australien angegeben.[1]

Ich kann mich nicht entschliessen, *Ch. peronii* Bp. von Malacca und den Sunda-Inseln mit seinem breiten schwarzen Nackenband, seiner oft auch beim ♂ geschlossenen schwarzbraunen Kropfbinde (vielleicht zerfällt die Art in mehrere Rassen) und besonders wegen der geschlossenen braunen Kropfbinde

[1] Diese vermeintliche Subspecies ist m. E. ganz ununterscheidbar, die angeblichen Unterschiede beruhen auf individueller Variation.—E. Hartert.

des ♀, welches dem *Ch. venustus* Fschr. et Rchw. von den Salzsümphen Ost-Afrikas ungemein ähnlich ist, in den Formenkreis *alexandrinus* mit aufzunehmen, wenngleich eine nahe Verwandtschaft mir festzustehen scheint.

Charadrius alexandrinus erscheint als eine sehr plastische Art. Die Formen des paläarktischen Gebietes erscheinen unter einander nur sehr wenig verschieden. Die Verbindung zu den tropisch-afrikanischen Formen (*marginatus* Gruppe) wird durch *Ch. a. pons* in idealer Weise hergestellt. Das Studium der Rassen scheint mir noch nicht abgeschlossen zu sein, am wenigsten in Amerika.

Die paläarktischen Formen des *Charadrius alexandrinus*, besonders *Ch. a. alexandrinus* in der westlichen Hälfte seines Verbreitungsgebietes, scheinen mir viel weniger Zugvögel zu sein, als man früher annahm. Aus dem ganzen tropischen Afrika liegt mir kein Winterstück vor. Im Tring Museum befinden sich (Hartert, in litt.), auch keine Winterstücke aus den Tropen. Die in Damaraland im Winter erlegten angeblichen Exemplare von *Ch. a. alexandrinus* müssen erneut untersucht werden. Im Roten Meer und an der Nord-Somaliküste leben Rassen als Standvögel.

Wahrscheinlich werden sich bei eingehender Untersuchung der Vögel der Westküste Süd-Amerikas analoge Verhältnisse ergeben.